

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-



Preußische

Elbing'sche

von Staats- und

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 92. Elbing. Montag, den 17ten November. 1828.

Berlin, den 12. November.

Se. Maj. der König haben den Kammergerichts-Assessor Nicolovius und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Siegfried zu Justizräthen bei dem Land- und Stadtgericht in Danzig zu ernennen geruhet.

Königsberg, den 10. Novbr.

Hier eingegangene sichere Nachrichten aus St. Petersburg melden das Ableben Threr Majestät der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna, geborne Prinzessin von Würtemberg. Noch am 26. Octbr. als dem Geburtstage der Kaiserin, trafen Se. M. der Kaiser vom Kriegsschauplatze bei Seiner erhaltenen Mutter ein, welches die Feierlichkeit dieses festlichen Tages erhöhte, dem leider nur zu bald die tiefste Trauer gefolgt ist.

Wien, vom 4. November.

Wie man hier allgemein erzählt, ereignete sich am 24. Octbr. auf einer von Sr. K. H. dem Erzherzoge Kronprinz in Hollisch veranstalteten Jagd, durch Unvorsichtigkeit einer zum Jagdpersonal gehörigen Person, das Unglück, daß in der Dämmerung ein stark mit Schrot geladenes Gewehr losging, und Se. K. H. den Kronprinzen, so wie zwei in der Nähe Sr. K. H. stehende Personen, verwundete. Sobald der Prinz diese letzteren verwundet sah, war er nur mit ihren Leiden beschäftigt, und schien seine eigenen Wunden am Arme für nichts zu achten. Er tröstete sie mit einer Geistesruhe und Fassung, die ihm alle Herzen ge-

winnen mußten. Der Prinz befindet sich übrigens nach dem Verbande so wohl, als die Umstände es gestatten.

Siena, vom 19. October.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr trafen Se. Kd. ngl. Hoheit der Kronprinz von Preußen hier ein, und geruhten am folgenden Tage die im Dom und in drei anderen Hauptkirchen befindlichen Meisterswerke der Malerei zu besichtigen, wobei der Dr. Montucci, der mehrere Jahre lang als Lehrer der Italienischen und Englischen Sprache in Berlin gelebt hat, den erlauchten Reisenden begleitete. Se. Kdngl. Hoheit beehrten denselben demnächst auch in seiner Wohnung mit einem Besuche, um die in dessen Privat-Bibliothek befindlichen Abschriften in Chinesischer Sprache in Augenschein zu nehmen. Heute Mittag haben Se. Kdngl. Hoheit die Reise nach Rom über Arezzo fortgesetzt.

Rom, vom 25. October.

Vorgestern Nachmittags kamen Se. Kdngl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Zollern reisend, hier an. Am Morgen des folgenden Tages stattete der erlauchte Reisende dem heiligen Vater einen Besuch ab, und wurde von Sr. Heiligkeit mit der Auszeichnung empfangen, die seinem Range und Seinen vorzüglichen persönlichen Eigenschaften gebührt.

Märchichten vom Kriegsschauplatze.  
Aus einem Privat-Schreiben aus dem Russischen Lager vor Varna, vom 29. Sept.: Die weiße

Fahne weht vom Telegraphen. Gestern noch donwerte das schwere Geschütz und heute geben Russen und Türken Hand in Hand in unserm Lager umher; aller Streit ist vergessen. Der Raum zwischen dem Lager und der Festung war mit Türken besetzt, welche die Waffen streckten; mit ihnen vermischt waren unsere Soldaten. Buntfarbige Anzüge, Turbane und glänzende Waffen boten ein heiteres Schauspiel dar. Gestern noch machten sich die Russischen Krieger fertig, um die Festung mit dem Bassinet zu erstürmen, und heute bietet Jussuf-Pascha, der Sohn des berühmten Ismail Bey, den Russen die Friedenshand. Es schlägt 2 Uhr. Schon sind alle Bastionen besetzt, und wir schicken uns zum feistlichen Einzuge in Varna an. — Eben rückte das Ismailoffische Garde-Regiment ein. Es thut dem Herzen wohl, die aufheiternde Musik nach den erschütternden Klagentönen der Sterbenden zu hören! Der Anblick des so reizend gelegenen Varna's am 29. Sept. wird uns allen unvergesslich bleiben!

Da durch Varna's Fall der Zweck erreicht ist, welchen man bei den Positionen von Schumla im Auge hatte, so haben das 6te und 7te Corps Besitz erhalten, in Varna und der Umgegend ihre Winterquartiere zu beziehen. Das 3. Corps nimmt seine Stellung auf der Straße von Schumla nach Silistria, um die Belagerung dieser letzten Festung zu decken, die thätig betrieben wird. Man hat nicht bemerkt, daß diese Bewegungen auf unserer Seite verglichen auf Seite des Feindes veranlaßt haben. In der Festung Varna haben wir 162 Kanonen und große Vorräthe von Waffen, Pulver und Kriegsbedürfnissen vorgefunden.

Nach den letzten Nachrichten aus dem Hauptquartier des aktiven Corps, befand sich dasselbe bis zum 26. September in Achalzik, an welchem Tage Se. Erlaucht der Graf Paskewitsch-Eriavanski nach Ardagan abgereist ist.

Am 22. September hatte derselbe zwei huldvolle Rescripte des Kaisers empfangen, in deren einem Se. Mai. ihm zwei von den in der Festung Karss eroberten Kanonen zu bewilligen, und ihm die Ernennung seiner Tochter zur Ehrendame Ihrer Majestäten der Kaiserinnen bekannt zu machen geruhren. Das zweite Rescript enthieilt seine Ernennung zum Chef des Infanterie-Regiments Schirwan.

Nach einem Bericht des Grafen Paskewitsch von Eriav vom 5. Oct. hat der Generalmajor Fürst Ischadsewadse (Ischitschivadzeff), der Eroberer von Bajassid, nun auch die feste Stadt Digidin und das Fort Sopra-Kale genommen.

Petersburg, vom 1. Oktober.

Die hiesige Handelszeitung enthält viele Details über die Unglücksfälle, welche der Sturm am 18. d. M. fast am ganzen Ufer der an der Ostsee liegenden Provinzen verursacht hat, erhielt 26 Stunden mit einer solchen Hestigkeit an, wie es seit Menschengedenk nicht der Fall gewesen ist. Eine Menge von Schiffen und Küstenfahrzeugen wurden zertrümmert an das Ufer geworfen, oder strandeten auf Uniesen. Den Uferbewohnern und Bootssen ist es gelungen, viele Menschen zu retten. Dennoch sind eine große Anzahl von Matrosen die Opfer des Sturmes geworden, unter ihnen der Capitain und zehn Leute von der Mannschaft des Schwedischen Schiffes „Ampbitre“ die gesammte Mannschaft des Schiffes „Caplander“ aus Archangel, dessen Papiere drei Werste von Liebau am Ufer gefunden wurden, der Capitain John Vorbreton und zwei Matrosen des Englischen Fahrzeugs „Providence“, der Capitain Reinfors und zwei Matrosen von der Finnlandischen Yacht „Swann“ und der Kapt. Palmgrön nebst 7 Matrosen des Finnlandischen Schiffes „Muran“.

Der vorjährige Winter in Irkutsk war einer der strengsten, deren man sich erinnern kann. Vom 11. Nov. an, fiel das Thermometer Neamur auf 29° unter dem Gefrierpunkte, und Anfangs December auf 32°. Diese außerordentliche Kälte dauerte fast ohne Veränderung bis Mitte März dieses Jahres fort. Anfangs Februar fiel der Weingeist unter 44°, wo die Scala aufhört.

Von der Weichsel, den 20. October.

Bei der neuen Rekruten-Aushebung wetteifern die Gutsbesitzer und die Behörden, um die allerhöchsten Befehle in möglichst schleunige Vollziehung zu setzen; und da man die Gelehrigkeit der Russen kennt, so ist wohl nicht zu bezweifeln, daß schon in den ersten Wintermonaten ein neues kampflustiges Heer von mehreren hundertausend Streitern schlagfertig dastehen wird. — Man spricht von einer abermaligen Dislokation der Polnischen Armee, in Folge deren dieselbe in engere Kantoneinrichungen an den südlichen Gränen des Königreichs zusammengezogen werden sollte. Daß ein Theil derselben aber zur wirklichen Theilnahme an den Operationen des Krieges zugelassen werden sollte, dazu hat es jetzt weniger als je den Anschein, wiewohl sie ihre desfallsigen Wünsche wiederholt auf die unzweideutigste Weise geäußert hat. — Se. E. H. der Großfürst und Cesarewitsch Constantin werden sich, wie es heißt, zu Anfang November auf kurze Zeit nach St. Petersburg begeben.

Paris, vom 2. Novbr.

Der Kriegsminister hat Depeschen vom General Maison erhalten, welche folgendes melden: 1) Navarin ist genommen. Die Französischen Truppen, welche beordert waren, es zu nehmen, fanden keinen Widerstand weder in der Stadt, noch in der Festadelle. Die vollkommenste Ordnung wurde bei dieser Operation beobachtet. Man fand in Navarin 60 Stück Geschütz, wovon 50 in Batterien aufgestellt und geladen waren. Lebensmittel für mehrere Monate, 800,000 Patronen, Wasser für 30 Tage. Die Garnison (400 Aegypter, 70 Kanoniere, 60 Moreotische Türken) wird unverzüglich mit Waffen und Gepäck nach Aegypten eingeschiffet. 2) Modon wurde am 6. Oct. ebenso wie Navarin ohne reellen Widerstand genommen, d. h. die Türken und Aegyptier, welche in Garnison lagen, erklärten, sie könnten die Festung nicht übergeben, aber ebenso wenig hindern, daß sie genommen werde. 3) Koron setzte einige Widerstand entgegen, doch wurden nur einige Sappeurs durch Steinwürfe von der Mauer herab verwundet, und am 9. Oct. öffnete Koron seine Thore. 4) Patras und das Schloß Morea haben capitulirt. Am 4. Oct. landete die 3. Brigade und sogleich trat General Schneider mit Hadji Abdallah, dem Pascha von Patras, in Unterhandlung. Nach mehrfachen Besprechungen gab General Schneider 24 Stunden Bedenkzeit, und als diese unbenukt abliefen, ließ er seine Truppen und Artillerie colonnenweise vorrücken, und umzingelte die Festung. Diese kühne Bewegung wirkte; die Capitulation kam zu Stande.

In Toulon ist der Befehl angekommen, 30 sechzehnpfundige Kanonen für die festen Plätze von Morea, 1600 Ctnr. Pulver, und eine große Menge von Kugeln und Lagergerätschaften nach dem Peloponnes einzuschiffen.

Der Courier français erzählt unter den mancherlei Proben von Geist, die Ibrahim beim Frühstück mit den Französischen Offizieren gegeben haben soll, auch folgende: „Wie kommts“, fragte er den Gen. Malson, „dass Ihr Franzosen vor 5 Jahren nach Spanien marschiert seid, um Leute zu Sklaven zu machen, und jetzt nach Griechenland kommt, um Sklaven zu freien Männern zu erheben?“

London, den 4. Novbr.

Die Zufuhr von Englischem Weizen war heute nur geringe, weshalb man im Anfange höhere Preise forderte, wie am vorigen Montage; doch spätere Anfuhr von Mehl und fremdem Weizen nöthigte die Verkäufer, ihre Forderungen herabzustimmen, so dass man nur für besten alten Weizen die letzten Montagspreise bedingen konnte.

Besten neuer weißer Weizen ward mit 86 Shill. und rother mit 75 Shill. pro Quarter bezahlt. Mais - Gerste fand willige Käufer zu den Preisen der vorigen Woche. Hafer war nicht wohlseiler, obgleich genug angeführt wurde. Bohnen und Erbsen bezahlte man etwas höher. Andere Artikel blieben unverändert. In der letzten Woche wurden an Markt gebracht: aus England 3183 Quarter Weizen, 4272 Quarter Gerste, 3852 Quarter Mais, 2577 Quarter Hafer; — aus der Fremde: 26 468 Quarter Weizen, 970 Q. Gerste und 8035 Q. Hafer; aus Irland 3505 Quarter Weizen und 18 430 Q. Hafer. An Mehl: aus England 15.477 Säcke und aus Amerika 100 Fässer.

Briefe aus Terceira vom 10. Oct., welche diesen Morgen hier eingegangen sind, enthalten einen Aufruf an die in England befindlichen Portugiesen, worin ihre baldige persönliche Mitwirkung zur Vertheidigung der Insel gegen Don Miguel verlangt wird.

Man schlägt jetzt in der Münze neue Goldstücke, Kronen genannt, welche bald in Umlauf gesetzt werden sollen. Wie man sagt, sind Befehle ertheilt worden, eine Million derselben zu schlagen.

John Burn, ein Commis des hiesigen Hrn. Roth-schild, der vor einiger Zeit mit Coupons der preußischen Anleihe von 1818 davonging, ist in Newyork während eines Spazierritts gefangen worden. Er begleitete den Polizeibeamten ruhig nach seiner Wohnung, lieferte ihm die sämtlichen Coupons aus und wurde dann in Freiheit gesetzt.

Dem Morning-Courier, einem nordamerikanischen Blatte zufolge, hat Bolivar den, in Columbien befindlichen, Missionaren befohlen, die christliche Religion im Innern von Südamerika zu verbreiten. —

Von Dr. Galls Schädellehre sagt ein schottischer Geistlicher, Hr. Welsh: Der praktische Vortheil, den ich im Verkehr mit den Leuten bei der gewöhnlichen Ausrichtung meines Berufs aus der Phrenologie schöpfe, ist unschätzbar. (?)

In Neu-Süd-Wales hat sich die Ausfuhr der Wolle in den letzten Jahren sehr gehoben. Im J. 1822 wurden nur 172,880, im J. 1826 dagegen 552,960 Pfd. ausgeführt. Auch die Einkünfte aus den Fischereien sind bedeutend gestiegen. — Die Schiffsliste von Sydney für 1827 enthält die Angabe von der Ankunft und dem Abgange von mehr als 320 Fahrzeugen.

Wenn, heißt es im Atlas, die Intelligenz eines Landes nach der Zahl seiner Journale beurtheilt werden kann, so herrscht in den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's die höchste Intelligenz in der

Welt. Für eine Bevölkerung von  $11\frac{1}{2}$  Millionen haben sie 840 Blätter. England hat, bei einer Bevölkerung von mehr als 23 Mill., nur 483 Zeitungen. Sachsen hat 54 Journale bei  $1\frac{1}{2}$  Mill. Einwohner, Dänemark hat  $2\frac{1}{2}$  Mill. Einwohner und 80 Zeitungen. Die Niederlande, deren Bevölkerung mehr als 6 Mill. beträgt, haben 150; Preußen besitzt bei einer Einwohner-Zahl von 12 Mill. 288 Journale. Der Deutsche Bund, welcher  $13\frac{1}{2}$  Mill. Einw. umfaßt, hat 305 Zeitungen. Asien, welches 390 Mill. Einwohner hat, besitzt nur 27 Journale! Da Vielwissen ein gefährliches Ding ist, so sollten die Asiaten die 27 Redactoren und die Typen in einer Wüste begraben.

Aus Messungen der peruanischen Andes, welche der Engländer Peníland angestellt hat, geht hervor, daß mehrere Schneekuppen des columbischen Theils der Cordilleren den Chimborasso an Höhe überreissen und den höchsten Gipfeln der Himalayakette nahe kommen.

Einer der mächtigen Afrikanischen Könige in der Nähe des Vorgebirges der guten Hoffnung, Chacca, hat vor kurzer Zeit einem Kaffern-Könige, Namens Bosoni, folgende laktische Kriegs-Erklärung geschickt: „Ich höre, du seist ein starker Mann; ich werde kommen, um zu sehen, ob es wahr ist.“ Er hat bereits einen Angriff gemacht, und man fürchtet, daß die Englischen Besitzungen mit flüchtigen Kaffern überfüllt werden möchten.

Eine New-York-Zeitung sagt, daß Bäume, die an der Wurzel von Wümmern angegriffen werden, von Verstdörung gerettet und wieder in ihrer ganzen Kraft hergestellt werden können, wenn man 3 oder 4 Gallonen (12 bis 16 Berliner Quart) kochendes Wasser allmäßig und dergestalt auf die Erde gießt, daß es bis zur Wurzel durchdringt.

Türkische Gränze, den 20. Octbr.

In einem Artikel der Corfu-Zeitung heißt es: „Aus Zante erfährt man vom 2. Oktbr., daß auf eine Russische Brigantine, die mit Briefen der verbündeten Admirale nach Suda, auf Candien, abgeschickt worden war, von gedachter Festung geschossen und dem besagten Fahrzeuge sehr bedeutender Schaden zugesfügt worden sei. Nachdem dasselbe am 27. Sept. nach Navarin zurückgekehrt war, und Bericht über diese Behandlung erstattet hatte, schickte der Russische Admiral sogleich zwei Linienschiffe nach Suda, um Satisfaktion zu begehrn. Man glaubte jedoch, daß Suda von einer so geringen Macht nicht viel zu befürchten haben dürste.“

Triest, vom 24. Oktober.

Nach Briefen aus Corfu soll Ibrahim Pascha, gleich nach Abfahrt der ersten Abtheilung seiner

Truppen von Morea, Befehl aus Constantinopel erhalten haben, Morea durchaus nicht zu räumen, sondern sich im Falle, daß man ihn dazu zwingen wollte, aufs Neuerste zu verteidigen. Es heißt, Ibrahim Pascha habe diesem Befehle Folge leisten wollen, sei aber durch die Drohungen der drei Admirale eingeschüchtert worden, er habe sich für zu schwach gehalten, um in offenem Felde ernstlichen Widerstand zu leisten; in die Festungen aber konnte er sich aus Mangel an Lebensmitteln nicht zurückziehen.

Constantinopel, vom 11. Octbr.

Die Truppen, welche der Seraskier Mehmet Thosrew Pascha in seiner Stellung von Daud-Pascha befehligt, werden regelmäßig von dem Franzosen Gaillard eingeholt. — Ramis-Tschiftlik und Daud-Pascha sind nur eine Stunde weit von der Hauptstadt entfernt. Der Sultan will, daß die Muselmänner wieder kriegerische Sitten annehmen und hat deshalb jedermann verboten, in bürgerlicher Kleidung im Lager zu erscheinen. Von dieser Verpflichtung ist Niemand frei, und nur die militärisch gekleideten Personen werden in das Lager eingelassen, selbst wenn sie in Geschäften kommen. Der Sandshak-Sherif wird Morgens und Abends mit fünf Kanonenschüssen begrüßt. Da der Sultan nicht in die Hauptstadt kommen darf, so lange der Sandshak-Sheriff außerhalb derselben ist, so hat derselbe am 19. Sept. in der Moschee von Eyub, einem vor der Stadt liegenden Quartiere, sein Gebet verrichtet; am 22. (welcher dem 12ten Tage des Monats Rebiul-Ewel entspricht) ist dort das große Mewlad-Fest, die Geburt des Propheten, gefeiert worden.

### Vermischte Nachrichten.

In Altona ist der Tag der Vermählung II. KK. Hh. des Prinzen Friedrich Carl Christian von Dänemark und der Prinzessin Wilhelmine Marie mit den glänzendsten Festlichkeiten begangen worden.

Herr Reinmann, chemischer Fabrikant in Berlin (Mauerstraße No. 59.) hat die Kunst erfunden, aus allen menschlichen Abfällen, die man in großen Städten in benachbarte Flüsse zu schütten pflegt und deren Bestandtheile in den Wohnungen lästig sind, ein schönes reines dampffreies geruchloses Gas-Licht darzustellen, zugleich ein wohlfeiles, weil das Material im Ueberflug da ist und täglich vermehrt wird. Das Residuum liefert sogar noch Salz und Düngerstoff. — So kann jeder Mensch am Ende sich selbst erleuchten und ernähren.

Bellage.

Beilage zur Konigl. Westpreussischen Elbingischen Zeitung No. 92.  
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand  
angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 17ten November 1828.

Petersburg, den 25. Oktober (6. Novbr.)

Ein herber Schlag bat unerwartet das Kaiserliche Haus und Russland betroffen. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna ist nach einer schweren Krankheit von wenigen Tagen in der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober (4. auf den 5. Novbr.) aus diesem Leben geschieden. Nicht zu schildern ist der tiefe Kummer des Kaisers, der Kaiserin Alexandra Feodorowna u. der Durchlauchtigsten Familie. Alle getreuen Untertanen sind durch dieses traurige Ereigniß erschüttert, auf jedem Gesichte zeigt sich der aufrichtige, innige Schmerz. Nie und auf keinem Throne sah die Welt eine im Wohlthun so thätige unermüdete Fürstin.

Allerhöchstes Manifest. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen Uns durch einen neuen schmerzlichen Schlag zu blicken. Unsere vielgeliebte Mutter die Kaiserin Maria Feodorowna ist Uns entrissen worden. Ein Nebel, das Anfangs ohne Gefahr schien, wuchs plötzlich drohend heran und endete am vier und zwanzigsten dieses Monats (5. Nov.) um zwei Uhr nach Mitternacht Ihr kostbares Dasein, von welchem jeder Augenblick der Erfüllung hoher Tugendpflichten geheiligt war. In Beklemmung des Herzens Uns demuthigend vor den unverfeschlichen Nachschlüssen der Uns prüfenden Vorsehung, wenden Wir Uns zu Unserm geliebten Volke. Unser Kummer ist der Kummer aller Unserer getreuen Untertanen, und nur in ihrer innigen Theilnahme können Wir Linderung finden. Unsere unvergessliche Mutter beweinend, werden sie mit Uns vereint, Gebete zu dem, auch in seinen Züchtigungen barmherzigen Gottes erheben, daß er in seinem Schoße Ihre milde Seele, die ein Heiligtum aller edlen Gefühle und Tugenden war, aufnehme; Uns aber und Unserem ganzen von Wehmuth gebeugten Hause Kraft und Trost von obenher sende. Gegeben in Unserer Hauptstadt St. Petersburg am vier und zwanzigsten Oktober im Jahre der Gnade Eintausend acht hundert acht und zwanzig. Unserer Regierung im dritten. Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Majestät höchst eigenhändig unterzeichnet: Nikolai.

Berlin. Bereits am 6. d. Mts. ist hier die kolossale Granitschale angelangt, welche den mittleren runden Saal des neuen Museums schmücken wird. Es ist dieses Riesenkunstwerk aus dem größten der zwei Markgrafensteine, welche auf dem Gipfel eines Sandberges bei Fürstenwalde, 7 Meilen von Berlin lagen, gehauen worden, und hat seit beinahe 2 Jahren täglich über 20 Menschen beschäftigt. Der Stein, welcher zu dieser Vase ausgearbeitet wurde, war der größte Granitblock, welcher unter den in der Mark Brandenburg einzeln zerstreuten bisher aufgefunden worden ist, und sah etwa 2 Stock hoch aus der Erde hervor. Er hatte einen Nachbar, welcher jedoch nicht ganz so groß ist. Die Trümmer dieses Hühnersteins (Riesensteins), bedecken noch den Gipfel des Berges: sie bestehen aus einer hohen senkrechten, abgesprengten Wand von einigen 20 Fuß und einer Menge kleinerer Abfälle, mit welchen man eine ganze Straße pflastern könnte. Im Ganzen kann der Stein 5 bis 6000 Cr. gewogen haben, und die Schale wiegt jetzt in der rohen Arbeit etwa noch 1600 Cr. Sie ist so kolossal, daß man sie für eine Arbeit der Aegyptier halten möchte, denn in Deutschland möchte wohl etwas Ähnliches noch nicht gehauen sein. Umgekehrt würde sie einem mäßigen griechischen Tempel zum Kuppelgewölbe dienen können. Im Umsange hat sie ungefähr 68, im Durchmesser 22 Fuß, und 44 Menschen haben bei einem Frühstück bequem auf dem Mannde desselben Platz gehabt. Hier in Berlin sind an der einen (der Grünstraten-) Brücke die Joche zu eng, um das ungeheure Werk, welches eine ganze reichliche Schiffsladung unserer Spreekähne bildet, hindurch zu schaffen, und man hat sich bereits gendächtigt geschen, die Pforten einer der hölzernen Brücken um ein Bedeutendes abzustimmen. Der Brückeport der Schale nach unserer Residenz war ebenfalls mit großen Schwierigkeiten verbunden, indes wurden dieselben durch geschickte Anwendung von Menschen- und Maschinenkräften glücklich besiegt. Auf ungeheuren hölzernen Walzen (ganze Eichstämme, welche trog ihrer Stärke von der

ungeheuren Last zerquetscht wurden) und einer starken Bohlenbahn wurde die Base von dem Berge durch einen Wald, durch welchen man zu diesem Zweck eine besondere Straße gebauet und geebnet hatte, nach dem Wasser abgeführt. Jetzt ist man in der Nähe unserer Officin, auf einem Platz dicht am Flusse, mit der Anlage eines Gebäudes und Brunnens zu einer Dampfmaschine, zur Schleifung und Polirung dieser großen, fast ganz fehlerfreien, Granitmasse beschäftigt, deren Bearbeitung schon jetzt viele tausend Thaler kostet. Die Arbeiten an diesem Kunstwerk erinnern an die kolossalen Werke des Alterthums; so war z. B. auf dem Arbeitsplatz eine besondere Schmiede errichtet, in welcher ein bis zwei Menschen fortwährend mit der Schärfung der Meißel beschäftigt waren; 16 Mann drehten zwei Erdwinden bei dem Transport, und Hügel von 15 Fuß senkrechter Höhe mussten deshalb durchstochen werden. Das Ausladen dieser Vase und ihre Auffstellung im Museum werden zwei merkwürdige Momente sein, und gewiß noch mehr Zuschauer herbeiziehen, als früher nach dem Berge bei Fürstenwalde von nah und fern gewallfahrt sind. Der Verfertiger der Schaale ist der Hr. Bau-Inspector Cantian aus Berlin, welcher auch die zum Transport angewandten Mechanismen angegeben hat.

#### Die St. Katharininen-Docks.

Am 25. Oct. wurden die neuen Katharininen-Docks, die in der Nähe des Towers angelegt worden sind, eröffnet. Eine ungeheure Menge von Zuschauern war dabei zugegen, darunter viele sehr bedeutende und angesehene Personen. Die Schnelligkeit, mit welcher dies ungeheure Werk ausgeführt worden ist, hat das allgemeine Erstaunen erregt, und giebt eine Vorbedeutung für den weiteren glücklichen Erfolg dessen, was die Unternehmer bezeichnen. Die neuen Docks liegen, wie gesagt, unmittelbar bei dem Tower und werden gegen Norden von East-Smithfield, gegen W. u. S. vom Tower-hill (Tower-Hügel) und dem Foss-fider-road begrenzt u. gegen O. von den Londn. Docks durch die Nightingale-Lane geschieden. Ein Theil des Gründes und Bodens, auf welchem sie belegen sind, gehörte früher zum Katharininen-Hospital, einer Stiftung, welche noch von der Mathilde, der Gemahlin des Königs Stephan (1141) herrührt. In diesem Hospital schrieb der Philosoph Raymundus Lullus (Lully) sein „Testamentum novissimum“ und der Antiquar Verstegan ward hier geboren. Der Gedanke, diese Docks zu erbauen, entstand bei den vornehmsten, mit dem ostindischen und Continental-Handel in Verbindung stehenden Kaufleuten. Der Betrag, des, durch Aktien zusammengesetzten

Kapitals, war 1 Mill. 352,800 Pf. (8.627,400 Thlr.), wovon 1 Mill. 20000 Pf. (7.783,200 Thlr.) die Auslagen für die Materialien der, noch nicht vollendeten, östlichen Docks eingeschlossen, bereits ausgegeben sind. Noch 50000 Pf. werden zur Vollendung des Ganzen erforderlich sein und diese Summe wird auf den Grund der Einwohner der Comp. aufgenommen und zur Tilgung derselben ein eigener Tilzungsfonds angelegt werden. Unabhängig von dem Raum, auf welchem gegenwärtig die Docks und Niederlagen stehen, besitzt die Comp. noch am Ufer der Themse einen Grund und Boden von 10000 Pf. an Werth, den sie nach den Parlaments-Befragungen an sich zu kaufen geneigtheit war, der einen bedeutenden jährlichen Miethszins abwirft, und in der Folge noch mehr eintragen dürfte. Um den nöthigen Raum zu diesem prachtvollen Bau zu gewinnen, sind zwölshundert und funfzig Häuser und Wohnungen niedergeissen worden, und nicht weniger als 11,300 Menschen haben anderswo untergebracht werden müssen, so daß im östlichen Theile der Stadt ein großer Theil unbewohnter Grund und Boden mit Häusern bebaut werden muß, und mithin eine Menge Gelbes in Umlauf kommt. Der so gewonnene Flächenraum beträgt ungefähr 24 engl. Morgen, wozu 1½ zu nassen Docks benutzt sind. Der Grundstein zu diesem großartigen Gebäude ward am 3. Mai 1827 gelegt, und seit diesen Tagen sind täglich 2500 Arbeiter bei dem Bau beschäftigt gewesen. Der Canal, welcher von der Themse in die Docks führt, ist 190 f. lang und 45 f. breit, und man geht auf einer 23 f. breiten Drehbrücke (der größten, die man bis jetzt gebaut hat) hinüber. Die Zeichnung zu dieser Brücke ist von Herrn Telford, die Ausführung von Herrn Seward. Der große Vortheil des Kanals ist, daß man ihn so tief gemacht hat, daß Schiffe von 700 Tonnen Last zu jeder Zeit darin einlaufen können. Die Maschinerie an den 3 Schleusentoren ist von Hrn. Bramah. Zur Rechten von dem Kanal, unmittelbar innerhalb der Mauer der Docks, ist eine Dampfmaschine von 100 Pferden Kraft, vermittelt der der Kanal nach Belieben gefüllt und geleert werden kann. Wenn das Schiff in das Becken einläuft, so kann man es nach Gesallen, mit der größten Leichtigkeit, nach der östl. und westl. Dock und dicht an die Niederlagen bringen, von wo aus es beladen werden, oder wo es ausladen soll. Diese Niederlagen sind 5 Stockwerke hoch nach den Docks und 6 nach der Straße, die vordere Hälfte des untern Stockwerks ist 18 f. hoch, vorn offen, und ruht auf eisernen, drei Zoll dicken Schulen, die hintere ist durch einen Hangboden in zwei Theile getheilt, um Güter darin

aufzuspeichern und unter dem Ganzen lausen bequeme Gewölbe hin. In dem Geschäftshause ist der große Bureau-Saal 100 f. lang und 50 breit. Die Docks können 150 — 160 Schiffe auf einmal beherbergen, die kleinen Fahrzeuge ungerechnet. Das Wasser ist, zur Fluthzeit, 28 f. tief, mithin 4 f. tiefer, als in allen andern Docks in London. Die Zahl der anzustellenden Beamten wird ungefähr 100 und die der Arbeiter 120 betragen. Die Anlage des Ganzen röhrt von dem trefflichen Telford, als Ingenieur, und Herrn Hardwicke als Baumeister her. Hr. Hall, als Sekretär, hat dabei die erspriesslichsten Dienste geleistet. Am ersten Tage ließen, außer der Elisabeth von 516 Tonnen, dem ersten Schiffe, das in die Docks aufgenommen wurde, ein: die Mary von 343 t., der Prinz Regent von 400 Tonnen, die Emma, Katharina Anna, Georg und Wilhelm und der Alexander. Unter den fremden Zuschauern bemerkte man namentlich den Hrn. v. Buloow, den preuss. Gesandten, auf den der majestätische Anblick des Einlaufens der Schiffe, wie sie dicht an der Brücke, auf der er mit seiner Gemahlin und seinem Gefolge stand, vorüberfuhren, einen großen Eindruck machten.

### Allerlei.

Zu Stockholm ist jüngst unter dem Titel: Harald Harsager afkomlingar pa Europas Throner (die Nachkommen des Harald Harsager auf den Thronen von Europa) eine merkwürdige Schrift von einem Herrn v. Krönigswärd erschienen, die durch höchst sorgfältig und akkurat ausgearbeitete Tabellen den Beweis führt, daß ganz Europa durch eine einzige Familie von Monarchen regiert wird, die in gerader Linie von dem Schönhaarigen (Harsager), geboren im Jahre 883 und verstorben im Jahre 934, nachdem er 49 Jahre regiert und sich fünf Mal vermählt hatte, abstammt. So stammt (die Königl. Schwedische Familie durch Adoptirung), der König von Bayern im 29sten Gliede von Harald ab, der König von Spanien im 31sten, der König von Neapel im 31sten, der König von Württemberg im 30sten, der König von Dänemark im 29sten, der König von Großbritannien im 28., der König der Niederlande im 29sten, der König von Sardinien im 28sten, der König von Preußen im 28., der König von Sachsen im 28sten, der Kaiser von Brasilien Don Pedro im 30sten, der Kaiser von Österreich im 30sten, der Kaiser von Russland im 29sten, und der König von Frankreich im 31sten. In einem Zeitraume von 350 Jahren haben Bayern und Preußen (Brandenburg) den mindest häufigen Monarchenwechsel gehabt, nämlich jedes 12., Dänemark 13., Frankreich 14., die Republik u. die Konsuln ungerechnet, Russland und die Türkei jedes 24., der

heilige Stuhl 30 Päpste &c. &c. Keine Dynastie hat den Thron in gerader Linie länger besessen, als Dänemark, wo der Sohn stets dem Vater folgte.

### Bücher-Anzeigen.

In der Hartmannschen Buchhandlung und der Maurerschen Commissions-Buchhandlung in Elbing sind für beigesetzte Preise zu haben:

**Die Kunst, gesunde Augen bis ins höchste Alter zu erhalten, ein schwaches und fehlerhaftes Gesicht zu verbessern und wieder herzustellen.** Nebst einem Anhange von Vorschriften zu den vorzüglichsten Augenmitteln. zwe. verb. Aufl. Quedlinb. u. Leipzig, bei Basse. 15 sgr.

**Nichter, Die glückliche Mutter.** Eine populär-medicinische Schrift. Oder der erfahrene Rathgeber für Mütter, sich während der Schwangerschaft und in der Periode des Säugens gesund und wohl zu erhalten, ihre Kinder an Körper und Geist kräftig zu erziehen, sie vor Krankheiten zu bewahren und dieselben in den gewöhnlichen Krankheitsfällen richtig und zweckmäßig zu behandeln. Quedlinb. u. Leipzig, bei Basse. 15 sgr.

**Erprobte Mittel, das Ausgehen der Haare zu verhindern, den Haarwuchs zu beförtern und zu bewirken, daß kahle Stellen des Kopfs sich wieder mit Haaren bedecken, so wie bewährte Vorschriften, um Warzen, Sommersprossen, Leberslecke und Muttermäher wegzubringen.** zwe. Aufl. Quedlinb. u. Lpz., bei Basse. 12½ sgr.

### PUBLICANDA.

Gewiß dem althier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Kaufmann Christian Silber gehörige, sub Lit. A. I. 499. hieselbst in der Heiligengeiststraße gelegene, auf 4711 Mthlr. 10 sgr. 1 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die früher auf den 11. Juni, 13. August und 13. October c. angesehenen Termine sind, da sich in Betreff der veranlaßten Insertion ein Versehen eingeschlichen, aufgehoben, und die anderweitigen Licitations-Termine biezu sind auf den 20. September, 22. November a. c. und 24. Januar f. ledesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unsrem Deputirten, Herrn Justizratb Franz, anberaumt, und werden die besch. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiervor aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernebmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewartig zu sein, daß demjenigen, der

im letzten Termijn Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 24. Juni 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Gläsermeister Ludolph Delkers gehörige, sub Lit. A. I. 239. hieselbst gelegene, auf 1317 Rthlr. 12 sgr. 10 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 10. December c., um 11 Uhr Vormittags, vor dem Depurirten, Herrn Justizrat Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiervon aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termijn Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 11. Sept. 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die in Regitten, eine Viertelmeile von Braunsberg liegende Königl. Erbpachts-Wassermühle, wo von jedoch nur jährlich um Martini 5 Rthlr. an Land- und Wasserzins zu entrichten sind, und wozu 31 Morgen 90 Rthlr. Preuß. an Acker und Wiesen, auch Obst- und Gärten gehörend, und welche nebst den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden in gutem baulichen Zustande ist, und aus 2 überschlägigen Mahlgängen und einem neu abgebundenen und zum Aufsezen fertigen Graupengange besteht, will der Besitzer aus freier Hand durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkaufen lassen.

Es steht hierzu ein einziger Licitations-Termin auf den 22ten December d. J. in meinem Hause althier an; und auswärtige Kauflustige können bis dahin die näheren Nachrichten von mir, auf portofreie Briefe erfahren.

Braunsberg, den 14. Novbr. 1828.

Herrm<sup>s</sup>, Justiz-Commission<sup>s</sup>-Rath.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich  
hergebenst an, daß ich in dem in der Fischerstraße  
gelegenen ehemaligen Schwabderschen Hause einer  
Hökerei errichtet habe, und alle in dieses Fach ein-  
schlagende Artikel, wie auch Elbinger Bouteillen-  
Bier à 10 Pfennige die Bouteille gegen Bouteilles  
und Pfropfen, zu haben sein werden, weshalb ich  
ein werthgeschätztes Publikum um geneigten Durch-  
spruch ganz ergebenst bitte. Elbing, den 12ten  
Novbr. 1828.

Heinrich Schulz.

Ein mahagoni Fortepiano, auch ein Clavecin Royal stehen zum Verkauf, worüber das Nähere beaufkunftet der Rendant Marquidorff.

#### Pensions-Anstalt.

Knaben oder Mädchen werden in eine Pensions-Anstalt genommen, woselbst auch verschiedene musikalische Instrumente zu deren diehartigen Ausbildung vorhanden sind. Das Nähere ist in der Buchhandlung des Herrn Hartmann zu erfahren.

Elbing, Monat Novbr. 1828.

Ein junger Mensch, welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet auf einem adel. Gute ein Unterkommen, und erfährt die näheren Bedingungen und Nachrichten in der Hartmannschen Buchhandlung.

Es wird ein Capital von 600 Rthlr. zu landüblichen Zinsen zur ersten Stelle auf ein Niederrungisches Grundstück,  $\frac{1}{2}$  Meile von Elbing gelegen, gesucht. Das Nähere hierüber ist in der Hartmannschen Buchhandlung zu erfragen.

Marktpreise von Sonnabend, den 15. Novbr. 1828.			
Weizen	2 thlr. 20 sgr.	auch 1 thlr. 10 sgr.	
Roggen	1 : 5 :	auch 1 : 2 :	
Gerste	— : 24 :	auch — : 20 :	
Hasen	— : 18 :	auch — : 10 :	
Erbse, weiße	1 : 15 :	auch 1 : 10 :	
gräue	1 : 15 :	auch 1 : 10 :	
Stroh, das Schok	2 : — :	auch 1 : 10 :	
Heu, der Centner	— : 14 :	auch — : 12 :	

Königsberg.	Verkäufer.	Käufer.
Cours vom 13. Novbr. 1828.	Rthlr. Sgr.	Rthlr. Sgr.
Dukaten neue	— : 99 $\frac{1}{2}$ :	— : 99 $\frac{1}{2}$ :
alte	— : 99 :	— : 99 :
Albertsthaler rändige	— : 44 :	— : 44 :
Rubel neue	— : 33 $\frac{1}{2}$ :	— : 33 $\frac{1}{2}$ :
Friedrichsdorff	— : 170 :	— : 170 :
Pfandbriefe Ostpre.	— : 96 :	— : 96 :
Stadt-Obligationen	— : 92 :	— : 92 :
Staats-Schuldscheine	— : 92 $\frac{1}{2}$ :	— : 92 $\frac{1}{2}$ :